



Therapeutische Ansätze in der römischen Philosophie

4. Arbeitsgespräch der Arbeitsgemeinschaft „Philosophie in Rom“ in der GANPH

Schloss Hirschberg, 22.–23. November 2018

Therapeutische Ansätze nehmen in den philosophischen Schriften römischer Autoren einen wichtigen Platz ein, und dies unabhängig von deren Schulzugehörigkeit. Damit schließen sie an ein verbreitetes Anliegen der hellenistischen Philosophie an und führen es fort. So liegt die Frage nahe, in welcher Weise römische Autoren die von ihnen rezipierten Verfahren modifiziert und weiterentwickelt haben sowie, daran anschließend, welche Rolle ihr römischer Lebens- und Verständnishintergrund dabei gespielt haben.

Dieser Frage möchte sich das 4. Arbeitsgespräch der Arbeitsgemeinschaft „Philosophie in Rom“ widmen, das am 22. und 23. November 2018 auf Schloss Hirschberg oberhalb von Beilngries im Altmühltal stattfinden wird (<http://www.schloss-hirschberg.de>). Folgende Untersuchungsfelder böten sich dabei beispielsweise an: die Analyse der spezifischen therapeutischen Verfahrensweisen, deren Verhältnis zu den Techniken der jeweiligen philosophischen Richtung, mögliche Adaptationen außerphilosophischer Strategien bzw. allfällige Diskussionen um die Wirksamkeit verschiedener Verfahren, deren ethische Implikationen, schließlich die Relevanz biographischer, zeit- oder sozialgeschichtlicher Aspekte sowie Formen des self fashionings des jeweiligen Autors als Therapeuten oder gegebenenfalls auch selbst zu Therapierenden.

Erbeten werden einschlägige Themenvorschläge für Vorträge von ca. 30 Minuten Länge, die gerne Werkstattcharakter haben oder in Form von Projektberichten gestaltet sein können. Dabei sind philosophiegeschichtliche, analytische, literaturwissenschaftlich-philologische sowie kultur- und sozialgeschichtliche Fragestellungen gleichermaßen willkommen. Teilnahme und Vortrag zugesagt haben bereits Michael Erler, Jörn Müller (beide Würzburg) und Julia Wildberger (American University Paris).

Reise- und Übernachtungskosten können dank großzügiger Förderung der Maximilian-Bickhoff-Universitätsstiftung in Eichstätt übernommen werden.

Ihre Vorschläge für Vorträge schicken Sie bitte zusammen mit einem ca. halbseitigen Abstract bis 27. Juli 2018 an den Organisator des Arbeitsgesprächs, der gerne auch für weitere Informationen zur Verfügung steht.

Organisation und Kontakt:

Prof. Dr. Gernot Michael Müller
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Professur für Klassische Philologie und Wirkungsgeschichte der Antike
Universitätsallee 1
D-85072 Eichstätt
Fon: +49 8421 93-21516 (-21529 Sekr.)
Fax: +49 8421 93-215290
Mail: gernot.mueller@ku.de